

# Die konsequent konzipierte Bibliothek

Stephan Holländer

Das Wissenschaftliche Informationszentrum und die akademische Bibliothek in Kattowitz (Centrum Informacji Naukowej i Biblioteka Akademicka – CINIiBA) ist eine im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts von Grund auf neu konzipierte Bibliothek, die als gemeinsame Bibliothek der Schlesischen Universität und der Wirtschaftsuniversität Kattowitz vollkommen neu gebaut wurde. In der Konzeption war sie damals für Polen neu und stellte einen weiteren Schritt in der Neukonzeption von Bibliotheken dar, wie sie zu Beginn des 21. Jahrhunderts neuartig waren. Der Grundgedanke und Ausgangspunkt für die Konzeption und Planung war, dass die Bibliothek nicht nur ein Gebäude für gedruckte Medien bieten sollte, sondern auch digitale Informationen und Medien mit den entsprechenden Recherchemöglichkeiten angeboten werden sollten, deren Ressourcenbedarf in der Konzeption gleichwertig wie für die gedruckten Medien berücksichtigt werden sollte.

Professor Pawel Pawelec, der von Anfang an als Projektleiter an der Konzeption der Bibliothek beteiligt war und sie bis heute leitet, erläuterte in einem Gespräch mit dem Autor Grundgedanken der Planung: das Sammeln und Teilen aller Arten von Dokumenten sollte gleichzeitig, unabhängig vom Medium, auf welchem sie sich befinden, möglich gemacht werden. Überdies sollte die Bibliothek auch als öffentlich zugänglicher Ort für Ausstellungen, kulturelle Treffen, wissenschaftliche Konferenzen und der Entspannung ihrer Nutzenden dienen<sup>1</sup>.

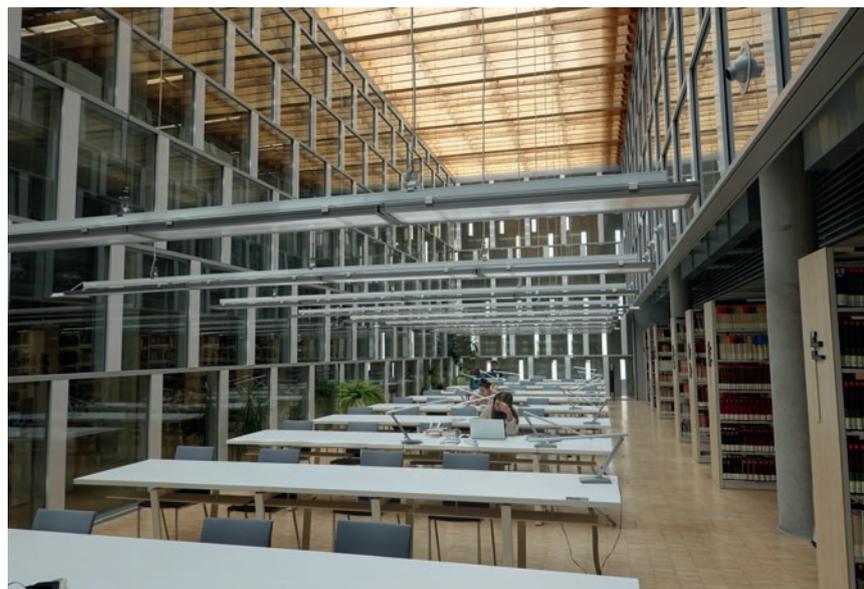
Ein wichtiger planerischer Grundsatz bei der Konzeption war der freie Zugang zu den Regalen, der die Möglichkeit bietet, unabhängig in Büchern zu stöbern, ohne sie dafür ausleihen oder sich Exzerpte machen zu müssen. Dazu gehörte auch die gleichzeitige Nutzung elektronischer Informationsressourcen. Beides wird heute als ein großer Fortschritt für die Nutzenden der Bibliothek gesehen. Der Vorteil von Open Access liegt aus Sicht der Bibliotheksleitung in der Kombination des Speicherns und des Teilens von Information für das Zielpublikum der Bibliothek.

## Die architektonische Gestaltung der Bibliothek

Das CINIiBA-Gebäude liegt an der Bankowa-Straße im Stadtzentrum Kattowitz in unmittelbarer Nähe des Hauptcampus der Schlesischen Universität und der Wirtschaftsuniversität Kattowitz. Von außen betrachtet,



Außenansicht (alle Fotos Stephan Holländer)



Lesesaal

macht das Gebäude mit seiner roten sandsteinfarbenen Außenverkleidung den Eindruck eines liegenden Buchstabens «L». Die Gebäudedaten umfassen:

- eine Gesamtfläche von 13.260,49 m<sup>2</sup>
- eine Nutzfläche von 12 273,40 m<sup>2</sup>
- ein Gebäudevolumen von 62 560 m<sup>3</sup>.

Die Architektur des Gebäudes, die Innenräume, die Ausstattung, die Möblierung und die Begrünung wurden so gestaltet, dass sie die Attraktivität des Bibliotheksgebäu-

<sup>1</sup> Pawelec, D., Witek, J., Smyłła, M.: Projekt „Centrum Informacji Naukowej i Biblioteka Akademicka“ wobec trendów i norm w budownictwie bibliotecznym. Biuletyn EBIB [on-line]. 2009, nr 3 (103): [https://archive.ph/20140103093036/http://www.ebib.info/2009/103/a.php?pawelec\\_in](https://archive.ph/20140103093036/http://www.ebib.info/2009/103/a.php?pawelec_in)

des unterstreichen und es zu einer gut sichtbaren Institution auf einem freien Gelände machen, das nicht nur Studierende, sondern auch weitere Publikumskreise anziehen soll. Die innere Struktur des Gebäudes spiegelt sich auch in seiner äußeren Architektur:

Zwei übereinander angeordnete Stockwerke entsprechen, etwas vereinfacht ausgedrückt, den zwei Grundzonen der funktionalen Aufteilung des Gebäudes, einer für Leser offenen zweistöckigen Zone und einer für die

die Bibliotheksnutzenden unzugängliche Mitarbeiterbereich wurde hingegen auf ein vertretbares Minimum reduziert.

An den Seiten der beiden Lese- und Arbeitszonen auf den beiden Geschossen, ganz in der Nähe zu der vertikal verlaufenden Medientransportanlage, befinden sich Arbeitsplätze für Bibliothekarinnen und Bibliothekare, um die für die Nutzenden angebotenen Bibliotheksdienstleistungen zu erbringen. Darüber hinaus gibt es im Erdgeschoss einen Bereich zur Nutzung der Bestände unter Aufsicht von Mitarbeitenden der Bibliothek. Dieser Bereich umfasst einen allgemeinen Lesesaal, einen Raum zur Bereitstellung von Sonderbeständen, sowie einen speziellen Lesesaal für Zeitungen und Zeitschriften sowie eine Mediathek. Darüber hinaus stehen den Nutzern Lesekabinen und auch geschlossene Arbeitsräume für ein individuelles Arbeiten zur Verfügung. Gruppenarbeitsräume, separate Plätze zum Zeitung lesen sowie ein großer Raum, das sogenannte Aquarium, dienen dem Ausruhen und der Erholung der Nutzenden. Ein gut ausgestatteter Unterrichtsraum rundet das Angebot ab. Außerdem befinden sich im Erdgeschoss Büroräume, darunter Verwaltungsbüros und ein Sekretariat, sowie weitere für die Bibliothek notwendige Räumlichkeiten wie ein Veranstaltungsraum, Begegnungsräume, Toiletten etc. Über diesem dreigeschossigen Hauptteil des Gebäudes wurde ein kleinerer Gebäudeteil errichtet, dessen Stockwerke nur den Mitarbeitenden der Bibliothek offenstehen. Im Erdgeschoss dieses Gebäudeteils beziehungsweise dem dritten Obergeschoss des gesamten Bibliotheksgebäudes sind Büros für Mitarbeitende der Erwerbs- und Katalogisierungsabteilung eingerichtet worden. Im vierten und fünften Obergeschoss des Gesamtgebäudes sind kompakte, für die Leser nicht zugängliche Magazinräume eingerichtet worden, im vierten Obergeschoss auch für Sondersammlungen und im fünften Obergeschoss für die besonders schützenswerten Sammlungen sowie Rara. In einem Untergeschoss des Bibliotheksgebäudes wurden ein Büchermagazin sowie Räumlichkeiten für die Haustechnik und ein zeitgemäßes Computernetzwerk untergebracht. In diesem Untergeschoss verfügt die Bibliothek auch über eine eigene Anlage zur Behandlung von Büchern gegen Insekten- und Bakterienbefall. Das CINiBA-Gebäude verfügt auch über eine moderne Klimaanlage und Heizung sowie ein computergesteuertes Brandschutzsystem. Unangekündigte Feuerwehrlösungen finden mehrmals im Jahr statt.

Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Fundament des Gebäudes geschenkt, denn Kattowitz war lange Zeit eine Bergbaustadt, wo in Minen Steinkohle abgebaut wurde. Der Unterbau steht daher auf Pfeilern, die seismische Veränderungen durch etwaige vertikale Verschiebungen im Boden bis zu einem gewissen Grad auffangen können.



### **Eingangsbereich**

Benutzer unzugänglichen Zone, die nur für die Büros der Bibliothekare und geschlossene Magazinräume bestimmt ist. Die Architektur der inneren Struktur des Gebäudes mit seiner Ausstattung ist so konzipiert, dass ein freier Zugang zu den Sammlungen gewährleistet ist sowie komfortable Arbeits- und Lernbedingungen angeboten werden können, die auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Nutzer ausgelegt sind.

Insgesamt umfasst die Bibliothek inklusive der unter dem Erdgeschoss gelegenen Magazine vier Stockwerke. Die ersten drei Geschosse des Gebäudes dienen der Bereitstellung der Medien und sonstigen Ressourcen. Im Erdgeschoss, rund um den Hauptsaal, befinden sich Räume, die sowohl rein bibliothekarischen Zwecken (Ausleihraum und Handschriftenraum) als auch „nicht-bibliothekarischen“ Funktionen (Konferenzraum, Unterrichtsraum, Ausstellungszone und Nebenräume wie zum Beispiel eine Cafeteria) dienen. Der Raum im ersten und zweiten Stockwerk ist für Regale mit freiem Zugang zu den aufgestellten Medien, frei gestalteten Arbeitsplätzen, Rechnern mit Zugang zum Online-Katalog und den elektronischen Ressourcen des Zentrums und Internet gedacht. Der für den freien und uneingeschränkten Zugang der Leser zu den Regalen vorgesehene Bereich nimmt ca. 80 % der Fläche beider Geschosse ein. Der für



## Die Finanzierung der Bibliothek

### Die Baufinanzierung

Der Bau der Bibliothek wurde durch die Europäische Union im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und aus den Haushalten der Woiwodschaft Schlesien, der Stadt Kattowitz, sowie dem polnischen Ministerium für Wissenschaft und Höhere Bildung (Ministerstwo Nauki i Szkolnictwa Wyzszego), wie auch einem Konsortium der Wirtschaftsuniversität in Kattowitz und der Schlesischen Universität in Kattowitz kofinanziert. Die Investitionskosten für den Bau betragen 79.453.600,00 Złoty (18.419.092,46 €). Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung steuerte finanzielle Mittel in der Höhe von 52.828.698,64 Złoty (12.246.854,58 €) bei<sup>2</sup>. Viele Änderungen bei der Umsetzung der Planung führten zu einer Kostensteigerung beim 2011 realisierten Bau. Das Resultat ist ein klug durchdachtes und bis in die letzten Details konsequent umgesetztes Gebäude.

### Das Betriebsbudget der CINiBA

Das Betriebsbudget setzt sich aus drei Teilen zusammen:

- Ein Teilbudget für den Unterhalt des Gebäudes
- Ein Gehaltsbudget für die Mitarbeitenden der Bibliothek
- Ein Erwerbsetbudget

Das Gesamtbudget beträgt 5 Millionen Złoty (231.822 €), das je zur Hälfte von der Schlesischen Universität und von der Wirtschaftsuniversität Katowice getragen wird. Gegenwärtig hat die Bibliothek einen Gesamtpersonalbestand von 110 Mitarbeitenden und wird von einem gemeinsamen Verwaltungsrat verwaltet, dessen Plätze von Angehörigen beider Universitäten zu gleichen Teilen eingenommen werden.

Für den Zugang zu Datenbanken lizenziert das Ministerium für Staatliche Bildung (Ministerstwo Edukacji Narodowej<sup>3</sup>) für alle polnischen Universitäten ein Grundangebot mit einer Nationallizenz. Dieses Grundpaket ist aber über die Jahre wegen der allgemeinen Kostensteigerung der Hosts immer kleiner geworden. Den Fakultäten beider Universitäten ist es freigestellt, weitere Lizenzen für spezialisierte Datenbanken zu bestellen. Die Kosten für die von den Konsortien abonnierten Dienste werden von den Mitgliedern und einigen Zuschüssen des Ministeriums getragen.

### Die Klassifikation der Medien der Bibliothek

Das Bibliotheksteam hat die Universelle Dezimalklassifikation (UDC) in der durch die Polnische Nationalbibliothek lizenzierten Form als Grundlage für die Sachgebietsordnung ihrer Bestände übernommen, die die Möglichkeiten der Tabellen der UDC voll ausschöpfen, wie dem



Arbeitsbereich

Einzelarbeitsplätze

Autor seitens der Mitarbeitenden der Bibliothek erläutert wurde. Die Wahl der UDC erfolgte aufgrund der Tatsache, dass in den Bibliotheken der Schlesischen Universität und der Wirtschaftsuniversität bereits alle Publikationen nach der UDC klassifiziert waren und die UDC schon seit vielen Jahren zur Erstellung des klassischen Karteikatalogs verwendet wurde. Die UDC als Suchschlüssel wurde bei Einführung des OPAC-Katalogs übernommen und weitergeführt. Ein weiteres ausschlaggebendes Argument

<sup>2</sup> Dariusz Pevelec et al., ebenda.

<sup>3</sup> Es handelt sich faktisch um das gleiche Ministerium, das je nach aktueller Regierung umbenannt wurde.

war die bereits große Erfahrung der Mitarbeitenden der Bibliothek mit der UDC. Durch parallelen Abgleich der Datensätze und entsprechende Weiterentwicklung der UDC-Klassen entwickelte das Bibliotheksteam einen Entwurf für ein Open-Access-Signaturschema. Die Anpassung der UDC für die Zwecke der Signatur bestand darin, die Symbole anzupassen und die Grundsätze der Reihenfolge festzulegen sowie die Regeln für die Vergabe des Symbols festzulegen, um ein transparentes System zur Kennzeichnung der Bestände zu schaffen.

Die inhaltliche Erschließung der Bestände erfolgt auf zwei unterschiedliche Arten:

- Die UDC dient einerseits als Mittel vor Ort zur thematischen Einteilung von Medien in der Freihand-Aufstellung.
- Die Eingabesprache KABA ist der polnische Standard zur Schlagwortschließung für den NUKAT-Katalog der polnischen Universitätsbibliotheken.

Die Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek können sich auf zwei sich ergänzende Arten und Weisen Zugang zu den Beständen der Bibliothek verschaffen:

Einerseits können die Medien mit einer eigenständigen Suche vor Ort in den direkt frei zugänglichen Regalen gefunden werden, sobald man sich im entsprechenden Themenbereich der Regale befindet.

Andererseits kann mit einer Suche im Onlinekatalog anhand der dort verfügbaren Suchkriterien (Autor, Titel, Themeneintrag) der entsprechende Standort des Mediums gefunden und eigenhändig dem entsprechenden Regal entnommen werden oder mittels Angabe des Magazinstandorts ausgeliehen werden.

Ein Teil der frei zugänglichen Medien der Bibliothek befindet sich auf drei Stockwerke verteilt: im Erdgeschoss, im sogenannten Skriptorium, befinden sich große Bestände an Lehrbüchern und Skripten. Ein weiterer Teil der Lehrbücher und Skripte befindet sich in geschlossenen Magazinen, die je nach Verwendungsbedarf auf Bestellung im Lesesaal zur Verfügung gestellt werden. Auf zwei weiteren Etagen finden sich offene Magazinräume für die Nutzenden. Darüber hinaus gibt es auch Dropboxen, um eine jederzeitige Rückgabe ausgeliehener Bücher zu ermöglichen.

Die IT-Infrastruktur der Bibliothek gewährleistet optimale Bedingungen für die Benutzung von Laptops und Tablets sowie aller erforderlichen audiovisuellen Abspielgeräte in den Arbeitsräumen. Die Desktopcomputer im als Aquarium genutzten Lesesaal wurden wegen der geringfügigen Nutzung wieder abgebaut. Personal Computer in der Bibliothek dienen nun der Suche im OPAC-Katalog der Bibliothek. Das erstaunt, denn heute ist das Smartphone das meistgenutzte Telekommunikationsgerät der

Studierenden. Man hätte gleich an die Möglichkeit der Entwicklung einer entsprechenden App denken können, wie dies auch schon andere Bibliotheken getan haben. Die Bibliothek ist aber mit allen Technologien ausgestattet, die die Arbeit der Bibliothekare erleichtern. So stehen etwa Verbuchungs- und Rückgabeautomaten bereit, mit denen die Nutzenden selbst Medien ausleihen oder zurückgeben können.

### **Das CINIiBA-Gebäude ist eine barrierefreie Bibliothek**

Bei der Bibliothek der beiden schlesischen Universitäten handelt es sich um ein öffentliches Gebäude. Die Gesetze Polens verlangen bei Neubauten, dass die Gebäude barrierefrei zu benutzen sind. Da die Bibliothek nicht nur von Studierenden und Angehörigen der beiden Universitäten benutzt werden soll, sondern gemäß Planung auch eine allgemein zugängliche Bibliothek für alle Bewohner von Kattowitz und der Region Schlesien zu sein hat, wurde darauf geachtet, dass ein breiter niveaufreier Zugang und Korridor zwischen den beiden Eingängen geplant und gebaut wurde. Polens statistisches Amt weist 7,1 % der Gesamtbevölkerung Polens mit einer Behinderung für das Jahr 2016 aus<sup>4</sup>. Daher wurden beispielsweise Installationen in den Aufzügen und in den Toiletten so angebracht, dass alles auf einer Höhe von einem Meter und 20 Zentimetern genutzt werden kann. Auch im eigentlichen Bibliotheksbereich ist die Inanspruchnahme wichtiger Dienstleistungen barrierefrei möglich. Im Katalog- und Freihand-Regalbereich wurde darauf geachtet, dass die Breite zwischen den Regalen über 91,5 cm aufweist, so dass eine Person im Rollstuhl, den sie für die Fortbewegung benötigt, die Regalbereiche ohne fremde Hilfe erreichen kann.

### **Dienstleistungen und Veranstaltungsangebote der Bibliothek**

Das Dienstleistungsangebot der Bibliothek ist für seine Nutzer vielseitig. Beispielsweise ermöglicht die Webseite der CINIiBA auch den Zugang zu folgenden weiteren Katalogen:

- Zentrales Verzeichnis der Nationalbibliothek
- NUKAT – Zentralkatalog polnischer wissenschaftlicher Bibliotheken
- KaRo – Der gemeinsame Katalog polnischer Bibliotheken
- FIDKAR – Der Kirchenbibliotheksverband
- Der OPAC der Schlesischen Bibliothek der Woiwodschaft Schlesien
- Der Online Katalog der Städtischen Öffentlichen Bibliothek Kattowitz.

<sup>4</sup> Neuere statistische Angaben liegen nicht vor.



Derzeit verfügt die Bibliothek über 1,2 Millionen Medien, von denen über 400.000 mit Magnetstreifen und RFID-Chips gesichert und im Freihand-Bereich verfügbar sind. Außerdem pflegen die Mitarbeitenden der Bibliothek die Datenbanken OPUS und Economicus, die die Schriften der Angehörigen beider Universitäten enthalten. Sie sind auch Beiträger der Schlesischen Digitalen Bibliothek sowie der Digitalen Bibliothek der Universität Schlesien in Kattowitz. Des Weiteren stehen den Nutzerinnen und Nutzern über 80 Datenbanken über verschiedene Hosts, aber auch als Open-Access-Datenbanken zur Verfügung, die einen weiten Themenbereich abdecken<sup>5</sup>. Der Zugang ist den Angehörigen beider Universitäten über die HAN-Technologie<sup>6</sup> auch von zuhause aus möglich. Für Studienanfänger wird ein Einführungskurs in die Benutzung der Bibliothek und auch eine Beratung zu bibliometrischen Fragestellungen angeboten. Des Weiteren werden Angehörige beider Universitäten mit der Dienstleistung «Ask a Librarian» unterstützt.

400 Veranstaltungen, die zu 60% mit EU-Geldern finanziert werden, wie zum Beispiel eine Veranstaltung zum 100. Todestag von Franz Kafka, aber auch thematische Veranstaltungen wie eine über zwischenmenschliche Kommunikation in der Pädagogik werden angeboten. Eine rege genutzte Ausstellungsfläche rundet das Dienstleistungsangebot der Bibliothek ab.

### Die Zukunft der Bibliothek

Mit der COVID-Pandemie änderte sich auch die Arbeitsweise dieser Bibliothek, da alle Institutionen geschlossen werden mussten. Der Unterricht war nur noch von

zuhause aus online möglich. Der Gebrauch digitaler Angebote nahm zu und man bemühte sich, die Nutzenden über die Digitale Bibliothek mit den benötigten Informationen zu versorgen. Die Nutzung der online zugänglichen Informationsangebote ist nicht wieder so stark zurückgegangen wie vor der Pandemie. Mit dem Aufkommen von künstlicher Intelligenz steht die Bibliothek vor der nächsten Herausforderung. Wie Professor Pavelec sagte, steht die Bibliothek diesbezüglich erst ganz am Anfang. Im Oktober fand ein erstes Treffen mit den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren statt, bei welchem die Thematik erstmalig angesprochen wurde.

Als Gesamteindruck des Besuches am Ort bleibt dem Verfasser das Konzept einer bis ins Detail durchdachten und vorbildlich unterhaltenen Bibliothek in Erinnerung. Mit dem Slogan «offene Bibliothek» (Biblioteka otwarta) wurde eine Idee umgesetzt, die noch nicht in allen Bibliotheken Polens selbstverständlich ist. Der Grundgedanke wurde konsequent umgesetzt und zeigt sich nicht nur in der Struktur des Gebäudes, sondern auch innerhalb des ganzen Bibliotheksgebäudes in wichtigen Details wie etwa der einheitlichen und durchdachten Signalistik. Der Verfasser lernte engagierte und kompetente Mitarbeitende der Bibliothek kennen. Damit ist die Bibliothek für künftige Herausforderungen gut gerüstet. ■



**Stephan Holländer**

Basel  
stephan@stephan-hollaender.ch

<sup>5</sup> Für Details siehe die Webseite der CINIbA-Bibliothek. Link: <https://ciniba.edu.pl/czasopisma-elektroniczne/>.

<sup>6</sup> Die Bibliotheksmanagementsoftware der H+H Software GmbH, Göttingen.